Die „Cäcilia" erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer
Musik-Beilage von 8 Seiten.
Die „Cäcilia" kostet per Jahr, in Vorausbezahlung $2.00. Nach Europa $2.25.

5 Exemplare	$ 8.00	20 Exemplare	$25.00
10 "	14.00	30 "	35.50

Redakteur und Herausgeber
J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.
Für die Abonnenten:
12 Extra-Beilagen von einer Nummer.....$1.00
Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage	$ .75	20 Extra-Beilagen	$12.00
5 "	3 50	25 "	15 00
10 "	6 50	30 "	17.00
15 "	9.50		

Man adressire Bestellungen, Rimessen, Geldsendungen, &c., an
J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 12 — Beilage. — Dezember, 1898

Inhalts-Angabe.

An die Abonnenten 51
Nichtkatholiken auf katholischen Kirchenchören 51
Lose Blätter 52
Berichte 53
Neue Publikationen 53
Verschiedenes 54

Musikbeilage.

Tantum ergo, für vier gemischte Stimmen und Orgel, von J. Mitterer 89
Jesu dulcis memoria, für vier gemischte Stimmen und Orgel, von J. Singenberger 91
Tantum ergo, für vier gemischte Stimmen und Orgel, von F. Schöpf 93
Ps. Laudate Dominum I für vier gemischte Stimmen, von L. Biadana 95
Ps. Laudate Dominum II, für vier Männerstimmen, von J. Singenberger 95
Weihnachtslied, für zwei Stimmen u. Orgel, von C. Greith 96

Für das katholische Lehrerseminar zu St. Francis, Wis.

Seit dem letzten Berichte sind folgende Beiträge eingesandt worden:

Herr John Elvermau, Bassett's Station, Wis	$ 5 00
Herr H. Kleinekorte, Paderborn, Ill.	2 00
St. Josephs-K.-U.-Verein No. 1, Racine, Wis	15 00
D. R. K. Junge Männer Verein, Racine, Wis	15 00
St. Johannes-K.-U.-Verein Shakopee, Minn	17 50
Hochw. W. M. Stulz, Shakopee, Minn.,	5 00

Ein herzliches „Vergelt's Gott!" allen Gebern!

Dem Beispiel des St. Josephs-Vereins von Marinette, Wis., sind, wie aus Obigem ersichtlich, zwei Racíner Vereine und ein Verein aus Shakopee, Minn., gefolgt. So ist's recht!—

Der Zweck ist gewiß ein edler, und wir hoffen, daß der liebe Gott dem katholischen Lehrerseminar auch in weiteren Kreisen großmüthige Freunde erwecke, damit unter dem Schutze der hl. Familie der „Benjamin" Dr. Salzmann's zum Wohle unseres katholischen Erziehungswesens blühe und gedeihe.

Weitere Beiträge werden, wie bisher, in den katholischen Wochenblättern publicirt. Man wolle Beiträge und Zusagen gütigst senden an

Rev. W. J. Lochemes,
St. Francis, Wis.

Alte Geigen.

Es giebt alte Geigen mit Zetteln, auf denen die Namen der besten italienischen Instrumentenmacher: Amati, Maggini, Guarneri, Stradivarius u. a. prangen. Die Eigenthümer derselben wähnen, in den alten Violinen einen großen Schatz zu besitzen, welchen sie ängstlich hüten müssen, und doch sind es nur werthlose Instrumente, in welchen falsche Zettel aufgepickt sind.

Außerdem giebt es fanatische Sammler von Streichinstrumenten, die sich durch unechte Aufschriften täuschen lassen und ihre Unkenntniß theuer bezahlen. Ein Geigenfälscher ersten Ranges war J. B. Vuillaume in Paris, der seine große



HEADQUARTERS FOR EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most Complete Stock of Sheet Music, Music Books and Musical Instruments of every description

Rohlfing's Music House.

The World Renowned **STEINWAY** The Celebrated **HAZELTON**
And the Favorite
Kurtzmann and **Brambach**
PIANOS.

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt jederzeit prompt und billig. J. Singenberger, Musikprofessor, St. Francis, Wis.

Kirchen-Orgel-Fabrik
von
Wilhelm Schülke,
2219, 2221 Walnut St., Milwaukee, Wis.

Kirchen-Orgeln von irgend einer Größe, werden zum Bau contractlich übernommen, aus dem besten und ausgesuchtesten Material verfertigt, sowie mit den neuesten und bewährtesten Erfindungen hergestellt. Die Spielart ist leicht und geräuschlos, die Ansprache präcis, der Ton der Register vorzüglich und unübertrefflich. Alle Werke aus meiner Fabrik werden genügend garantirt.

Die besten Referenzen können gegeben werden; unter anderen die Kapuziner-Patres der St. Franciskus-Kirche, Milwaukee, Wis.

Reparaturen und Stimmen von Orgeln werden pünktlich und auf's Beste ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet.

Wm. Schülke, Orgelbauer.

WILTZIUS & CO.,
Successors to M. Schuerbrock & Co
Importers of and Wholesale Dealers in
CHURCH ORNAMENTS,
VESTMENTS,
Statues, School and Prayer Books
Stationery, Religious Articles Etc.
Manufacturers of
BANNERS AND REGALIAS.
429—431 East Water Street,
MILWAUKEE, WIS.



Gardiner Campbell & Sons
CENTENNIAL
BELL FOUNDRY
Manufacturers of
Church, School, Fire Alarm, Tower and other Bells of Genuine Bell Metal.
238—256 Oregon St.,
MILWAUKEE,
All our Bells made by Cambell's Patent Process. Patentees, Sole Proprietors and Manufacturers Campbell's Patent Rotary Bell Hangings



M. SCHWALBACH,
Manufacturer of
TOWER CLOCKS.
Send for Circulars.
426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS.
Beste Empfehlungen zur Hand.

Meisterschaft im Geigenbau zur Nachahmung der alten Streichinstrumente benützte, die Imitationen als echtes Tonzeug verkaufte und auf diese Art sich ein riesiges Vermögen erwarb. Damit verdunkelte er zugleich die Kennerschaft der Ursprungserzeugnisse.

Die Beurtheilung eines Instrumentes nach dem eingeklebten Zettel ist deshalb so schwierig, weil die Fälschung oft auf eine raffinirte Weise ausgeführt wird. Aus alten Folianten und Dokumenten wird von Schwindlern vergilbtes, geripptes Papier hervorgesucht und mit Tusche beschrieben, der man früher etwas Eisenrost beimengt und so einen Stich ins Gelbe giebt. Man verreibt und beschmutzt dann einen solchen Papierwisch und der Schein eines echten Firmazettels ist geschaffen. Auch Instrumentenmacher, die sich mit der Verbesserung alter Geigen abgeben, betheiligen sich mitunter an solchen Fälschungsscherzen. Sie nehmen nämlich echte Zettel aus Geigen, Cellos und Violas, ersetzen sie durch Copien und heften die ursprünglichen Firmatafeln in unechte Instrumente. Auf diese betrügerische Weise gewinnt eine werthlose Geige für unerfahrene Käufer um Hunderte, ja Tausende von Dollars mehr Werth. Manches Cello von Grancino segelt unter der Flagge von Nicolas Amati und manche Geige von Bergonzi und Guadagnini wird als „echter" Stradivari hoch im Preise gehalten.

Der Name des armen Stainer wird bei Fälschungen besonders gern mißbraucht; fast alle von Klotz gebauten, ja fast alle hochgewölbten Geigen späterer Zeit finden sich gewöhnlich mit der Firma Stainer bezeichnet. An diesem Namen hängt eine tragische Lebensgeschichte. Stainer aus Absam in Tirol erlernte die Geigenbaukunst in Italien. Zwanzig Jahre alt, kehrte er in seine Heimath zurück und machte Geigen für den Markt zu Hall, das Stück zu sechs Gulden. Schon damals hielt man viel von Hoftiteln und Stainer wurde richtig mit dem Prädikat „Hofgeigenmacher" belohnt. Diese fürstliche Anerkennung schützte ihn, den braven thätigen Mann, nicht davor, daß er des „Verbrechens der Ketzerei" beschuldigt und ein halbes Jahr lang im Gefängniß festgehalten wurde. Dadurch gerieth er und seine Familie immer tiefer in Armuth, so daß er wahnsinnig wurde.

Auch bei der Behandlung alter guter Geigen zeigte sich die Macht menschlicher Beschränkheit. Es machte sich nämlich in weiten Kreisen die Meinung geltend, daß alte Violindecken zu viel Holz hätten. Um diesem „Uebelstand" zu steuern, schabte man von der inneren Seite einiges Holz weg und machte die Decke dünner. Waren nun die dicken Decken „ausgeschachtelt", wie man es nannte, so sprachen die Instrumente allerdings leichter an, aber sie verloren an Kraft und Fülle des Tones. Durch diese Albernheit wurde manches herrliche Instrument auf immer verdorben.

Eine andere Methode, gute, alte Instrumente zu verderben, besteht in dem Ueberlackiren derselben. Abgesehen davon, daß durch diesen Vorgang die ursprüngliche Beschaffenheit derselben verschwindet, verändert sich auch der Ton und zwar meist zum Nachtheil. Je spröder der Lack ist und je dicker er aufgetragen wird, desto schlechter wird die Geige klingen.

Bis 1800 stand kein Meister so hoch im Preise wie Stainer, welchem Nicolas Amati im Ansehen folgte. Bald stiegen die Preise der Violinen von Andreas, Hieronimus, Antonius und Nicolas Amati um das Drei- und Viersache.

Hierauf kam Stradivarius zu Ehren und nach diesem Joseph Guarnerius, dessen Instrumente nur in Italien bekannt waren. Da spielte Paganini auf einer wundervollen Geige von Jos. Guarnerius del Gesu vom Jahre 1743, welche seit dem Tode dieses Virtuosen im Museum von Genua verwahrt wird. Diese Geige wurde dem Paganini von dem französischen Kaufmann Livron für einen Conzertabend geliehen. Als der Künstler die Violine zurückgeben wollte, rief Livron aus: „Nie werde ich die Saiten entweihen, die Ihre Finger berührt haben; das Instrument gehört Ihnen."

So wurde Guarnerius weltberühmt und seine Geigen erreichten hohe Preise. Man fand in italienischen Kirchen und Klöstern sowie in Händen von Nichtkennern viele Geigen von Guarnerie, deren Modelle drei verschiedene Schaffenszeiten des Meisters erkennen lassen. Die Violine Paganini's ist eines der großen, massiven Instrumente des Meisters aus seiner letzten Periode. Paganini nannte sie eine „Kanone."

Die Maggini-Geigen wurden durch den Violinvirtuosen de Beriot berühmt; die Gewalt und Schönheit ihres Tones fielen auf. Zuerst kosteten sie 200 Franken und wurden bald gern mit 2000 Franken bezahlt. Kurz vor seinem Tode verkaufte de Beriot seine Maggini-Geige an den Prinzen von Chimay um 16.000 Franken. Dann wurde Carlo Bergonzi als Meister ersten Ranges erkannt und besonders in England geschätzt. Schließlich fanden auch die Violinen von Guadaguini, Gagliano, Grancioso, Sanctus Seraphin und Montagnano große Verehrer, bis die ganze Liste der italienischen Geigenbauer bekannt und populär wurde.

Interessant ist die Jahre lang fortgesetzte Fälschung alter Geigen, der sich der Hausirer Luigi Tarisio schuldig machte. Dieser war ursprünglich arm, erspielte sich oft auf der Straße ein Stück Brot, verstand es aber, schlechte, besaitete Geigen gegen saitenlose Violinen besten Ranges einzutauschen. Er besuchte zahlreiche Klöster, brachte die dort befindlichen Instrumente in Ordnung und erwarb hierbei manches kostbare Instrument. Im Besitze einer größeren Anzahl werthvoller Geigen, ging er mit einigen Instrumenten auf dem Rücken von Mailand nach Paris und verkaufte dort bei einem Händler um mäßige Preise Geigen von Nicolas Amati, Maggini, Ruggeri u. v. a.

Im Oktober 1854 fand man den merkwürdigen Geigensammler todt in einer armseligen Wohnung zu Mailand. Der Geigenbauer Buillaume kaufte die Geigen, in deren Mitte man den Tarisio todt fand, für 80,000 Franken. (Westen.)

Haydn und Mozart.

Als in Wien noch die Componisten Haydn und Mozart weilten, hat das musikliebende Publikum der Donaustadt oft die Frage aufgestellt, welcher dieser Componisten der bedeutendste sei. Während der eine durch großartigen Harmoniereichthum überraschte, wußte der andere durch zu Herzen gehende Einfachheit hinreißend zu wirken. Jeder dieser genialen Tonheroen war von der Größe des anderen überzeugt und versäumte namentlich Haydn nicht, die Begabung Mozarts in wohlwollender und gerechter Weise anzuerkennen. Selbst Kaiser Franz, welcher beiden in gleicher Verehrung zugethan war, ließ diese Frage nicht unerörtert. Er suchte jede Gelegenheit zu benutzen, um an maßgebender Stelle Urtheile competenter Persönlichkeiten zu hören und bildete sich dadurch sein

Nationale Verlagsanstalt.

(Früher G. J. Manz)

Regensburg, Baiern.

Wer seinen Kindern eine dauernde Freude bereiten will, der bestelle ihnen die „Epheuranken". Diese reichhaltige, illustrierte Jugendzeitschrift erscheint im Jahre 24mal und kostet nur

3 M. 60 Pf.



Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,

zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.

$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr (in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,
St. Francis Station. Milwaukee Co.,
Wisconsin

HAZELTON BROS.

MANUFACTURERS OF

GRAND,
SQUARE,
and UPRIGHT
PIANO-FORTES.

WAREROOMS:
34 and 36 University Place,
NEW YORK, N. Y.

Represented by
WM. ROHLFING & SONS,
MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSER,

Groß- und Kleinhändler in allen Sorten

Provisionen, frischem und gepökeltem Fleisch, u. s. w.

163 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXV. Jahrgang. No. 12. Mit einer Musikbeilage. | ST. FRANCIS, WISCONSIN. Dezember, 1898. | J. Singenberger, Redakteur und Herausgeber.

An die Abonnenten der "Cäcilia".

Die "Cäcilia" schliesst mit dieser Nummer den 25. Jahrgang, tritt also mit nächster Nummer in ihr Jubiläumsjahr. Ich ersuche die Leser der Zeitschrift, etwaige Rückstände bald einzusenden, ihr Abonnement zu erneuern und nach Kräften für Gewinnung neuer Abonnenten thätig zu sein. Die Auslagen für die Herstellung des Blattes sind so bedeutend, dass die gegenwärtige Einnahmen knapp zu deren Deckung ausreichen. Bei Einsendung des Abonnementsbetrages bitte ich anzugeben, ob dabei der Vereinsbeitrag eingeschlossen ist, wenn man es nicht vorzieht, was mir viel lieber wäre, diesen an den Vereinsschatzmeister (J. B. Seiz, P. O. B. 1066, New York, N. Y.) direkt zu senden.

J. SINGENBERGER.

Nichtkatholiken auf katholischen Kirchenchören.

Es ist leider eine Thatsache, dass noch vielerorts beim katholischen Gottesdienste Andersgläubige, ja selbst Ungläubige als Sänger mitwirken, sogar als Organisten und Chorleiter angestellt werden. Man findet immer noch Leute, selbst solche, denen man mehr Verstand zumuthen sollte, die darin gar nichts Unpassendes, ja sogar etwas "Erbauliches" finden. Und doch muss das als ein grosser, Aergerniss erregender und für die Ausbreitung der kirchenmusikalischen Reform sehr hinderlicher Uebelstand bezeichnet werden, dem je eher, desto besser von der kirchlichen Behörde ein Ende bereitet werden sollte. Dem katholischen Kirchenchore und Chorleiter fällt die hohe Aufgabe zu, den musikalischen Theil der Liturgie zu besorgen, und damit an der liturgischen Feier selbst wesentlichen Antheil zu nehmen. "Der Chor ist das vermittelnde Wort, die verständigende Sprache zwischen Gott und seinem Volke." – (Kienle.) Wie kann ein Nicht-Katholik dieser Aufgabe gerecht werden? Unmöglich! Der hochw. P. Utto Kornmüller, O. S. B., spricht in seinem schon vor 30 Jahren erschienenen Büchlein "Der katholische Kirchenchor" von den allgemeinen Bedingungen und Pflichten der katholischen Kirchenmusiker, einerlei ob Dirigent, Organist oder Sänger, und fordert mit Recht vor Allem Verständniss des katholischen Lebens. "Der kirchliche Gottesdienst," so schreibt er treffend, "ist nichts anderes als die von der Kirche bestimmte Form der öffentlichen Gottesverehrung, wie sie sich auf die katholischen Glaubenswahrheiten gründet; der Ausfluss und Ausdruck des katholischen Glaubenslebens in abgegrenzter Form, welche dazu bestimmt ist, vor Gott einen wohlgeordneten Akt unserer Huldigung und Ehrfurcht zu vollziehen und dadurch alle Theilnehmer zu gleichen Gefühlen zu veranlassen. Wer nun hierzu mitzuwirken hat, muss dies Glaubensleben in sich haben, damit seine Thätigkeit ein wahrer Ausdruck der zu Grunde liegenden Seelenstimmung sei und nicht eine leere Formel, ein äusseres kaltes Thun bleibe, das weder Gott ehrt, noch auf die Herzen wirkt, weil es eben nicht vom Herzen kommt. Ein Musiker wird nie in der Lage sein, sein heiliges Amt nach Gebühr zu vollziehen, zur Ehre Gottes nach Weise der Kirche und zur Erbauung der Gläubigen zu singen ohne Pflege des inneren und äusseren Lebens nach seinem hl. Glauben. Inneres Leben sage ich, d. i. die Durchdrungenheit von der Wahrheit seiner hl. Religion, die Herzenshingabe an Gott, die treue Anhänglichkeit an seine hl. Kirche. Jeder wird wohl die Erfahrung schon gemacht haben, dass ein Sänger, der das innere Leben pflegt, ganz andere Wirkung durch seinen Gesang hervorbringt als ein anderer, dem es daran mangelt, mag er sonst mit allen natürlichen Gaben eines guten Sängers und mit der Errungenschaft eines kunstgerechten Vortrages ausgerüstet sein.... Darum muss der Kirchenmusiker vor allem ein gläubiger, frommer und treuer Katholik sein; in unseren Tagen, wo der Weltsinn und der Materialismus fast alle Herzen und Geister anfrisst, thut es noth, diess doppelt zu betonen. Es ist nichts unerhörtes gewesen, dass auch Protestanten, etc., auf katholischen Kirchenchören mit einem Amte betraut waren, gleichwie auch Tonstücke, Messen, Motetten u. a. m., deren Autoren Protestanten sind, noch heutzutage aufgeführt werden. Zur Ehre solcher Männer, wie z. B. Mendelssohn Bartholdy, welcher etliche Jahre als Dirigent auf einem kathol. Kirchenchore in Düsseldorf fungirte, oder C. L. Drobisch, welcher eine grosse Anzahl Tonstücke für kathol. Gottesdienst componirt hat, u. a. können wir aber anführen, dass sie nach bester Einsicht und bestem Vermögen ihrer übernommenen Aufgabe gerecht zu werden suchten, und in solcher Beziehung mehr und Besseres leisteten, als so viele halbkatholische Kirchenmusiker und die Unzahl Kirchenmusikalien-Fabrikanten, denen es weder um Verständniss der Liturgie, noch um genügende Musikkenntniss, noch um würdevolle Erfüllung ihrer Pflichten zu thun ist. Uebrigens wird ein nichtkatholischer Mann nie zum vollen Verständniss der kathol. Liturgie gelangen können, weil Alles auf dem Glauben beruht; denn um ein Beispiel anzuführen, wird das musikalische Wirken beim Glauben an die reelle Gegenwart Jesu

Christi im heil. Altarssakramente doch anders beschaffen sein, als beim Zweifel und Nichtglauben an dies hl. Geheimniss, mag auch der Katholik den äusseren Anstand beobachten. Wenn es auf nichts Anderes ankömmt, als dieses äusserliche Musiziren, so dürften wir unsere Kirchenchöre aus Türken, Juden und Heiden rekrutiren. Ferners ist jedem Kirchenmusiker Verständniss der Liturgie....nothwendig. Er soll verstehen, was denn all die gottesdienstlichen Handlungen, denen er mitzuwirken hat, bedeuten, welchen Sinn sie in sich fassen, wie sie mit der Festzeit oder Feierlichkeit übereinstimmen und dgl.; denn darnach muss sich auch sein Wirken richten sowol in der Wahl der Musikstücke als in dem Vortrage derselben....Die äussere Theilnahme ist das Ausstrahlen des inneren Mitlebens und umsomehr ist dieses Mitleben dem Kirchenmusiker Pflicht, da er durch seine eigentümliche Thätigkeit Dolmetsch dieses inneren Mitlebens an andere, Herold der kirchlichen Stimmung, zu gleichem Leben, zu gleicher Stimmung anregendes Organ sein soll; blosses Studium und Verstandeswissen gibt nicht die volle Fähigkeit dazu; Mitleben muss es sein."

Dass Andersgläubige auf katholischen Chören nicht mitwirken sollen, ist vom kirchlichen und künstlerischen Standpunkte aus nach dem Zwecke und Geiste des Kirchengesanges so natürlich, dass die Kirche darüber niemals eine Bestimmung zu treffen veranlasst wurde. Dagegen datiren aus neuerer Zeit folgende Verordnungen, die, wenn auch in erster Linie nur für einzelne Diözesen erlassen, doch den Geist der Kirche zum Ausdruck bringen. Das Concil von Gran (1858) verordnet: "Nur katholische Sänger dürfen zugelassen werden; Theatersängerinnen können nie geduldet werden." Und das Concil von Cöln (1860) ...."Vor Allem mögen die Kirchenvorstände darauf sehen, dass nur solche in den Sängerchor Aufnahme finden, die, was sie mit dem Munde singen, im Herzen glauben und im Werke bewähren."

Die Herbeiziehung nichtkatholischer Chorsänger, speciell aber die Anstellung von nichtkatholischen Organisten und Chordirigenten ist auch ein grosses Unrecht gegen so viele vollständig fähige und brave katholische Organisten, welche, nachdem sie grosse Opfer an Zeit und Geld für ihre Ausbildung verwendet haben, häufig gezwungen sind, weil sie in unseren Kirchen keine Anstellung finden können, in nichtkatholischen Kirchen ihr tägliches Brod zu verdienen, trotzdem ihr Gewissen und die kirchliche Obrigkeit das verbieten. Und geben wir uns nicht eine Blösse, die wahrlich uns nicht zur Ehre gereicht, wenn wir bei Andersgläubigen den Eindruck erwecken, als ob wir Katholiken keine voll befähigten Leute für diesen Dienst besässen, sondern unsere Talente bei ihnen borgen müssten?! Muss das nicht jeder Katholik bitter empfinden? Und wer ist für das Aergerniss verantwortlich, welches so häufig durch das ungebührliche Betragen solcher Leute während des Gottesdienstes gegeben wird, und wenn, wie ich durch Beispiele beweisen könnte, diese "artists", welche bestellt wurden, an hohen Festen das "Offertorium" zu "geigen" oder zu "blasen" oder zu singen, nachher in Spott und Hohn über unseren Gottesdienst sich lustig machen? Und nicht selten rühmt der Chorregent und manchmal selbst der rector ecclesiae (!) sogar sich der Mitwirkung solcher "Solisten" als einer besonderen Ehre, ja man spricht mit Begeisterung von dem "Kunstgenuss," den man der Gemeinde bereitet habe, und eine einzige solche Dienstleistung wird oft besser honorirt, als eine monatlange mühevolle Thätigkeit eines gewissenhaften katholischen Organisten! Es wäre nicht schwer den Nachweis zu liefern, dass die gewiss unstatthafte Mitwirkung katholischer Organisten und Sänger beim "Gottesdienste" Andersgläubiger gerade durch die Anstellung nichtkatholischer Kirchenmusiker in unseren Kirchen veranlasst und gefördert wurde und noch wird. Selbstverständlich will ich nicht der Anstellung sogenannter auch-katholischer Kirchenmusiker das Wort reden, welche sowohl hinsichtlich ihrer kirchlichen Gesinnung als ihrer Kenntnisse unfähig sind, den liturgischen Gesang im Sinne und Geiste unserer hl. Kirche und in Uebereinstimmung mit ihren Vorschriften zu pflegen. Ich kenne Fälle, wo tüchtige protestantische Organisten an katholischen Kathedralen (!) der Liturgie mit viel mehr Eifer und Würde gerecht wurden, als ihre katholischen Vorgänger und Nachfolger. Ehre solchen Männern! Aber diese Herren waren einsichtsvoll genug zu bekennen, dass sie eigentlich dahin nicht gehören, und dass sie die Stellung bloss—der eine aus Liebhaberei, der andere aus "Geschäft" angenommen hätten! Nicht-Katholiken werden uns nicht Intoleranz vorwerfen können, wenn wir für unseren Gottesdienst Katholiken anstellen. Andererseits sollen unsere katholischen Organisten sich nicht entmuthigen lassen, sondern durch eifriges Studium, namentlich des gregorianischen Chorales, sich immer mehr in den Geist der Liturgie und der wahrhaft kirchlichen Musik zu vertiefen und zu möglichst vollkommenen, ihres erhabenen Amtes würdigen Leistungen zu befähigen suchen, damit nicht berechtigte Klagen gegen sie als Entschuldigung angeführt werden, wenn ihre nichtkatholischen "Concurrenten" bei Besetzung von vakanten Stellen den Vorzug erhalten.

Lose Blätter.

(Aus dem Tagebuche eines Lehrers und Organisten.)

Der kirchliche Liberalismus ist allmählig in die, so zu sagen, noch junge Kirche in Amerika eingedrungen und droht gleich einer Sturmfluth Alles mit sich fortzureissen. Die Festlichkeiten, die bei den verschiedensten Gelegenheiten während des Jahres gefeiert werden, können ja durchaus ohne Musik nicht stattfinden und sind darum auch der Prüfstein, in kirchlicher sowohl als weltlicher Musik, dass man es mit Gott und Belial nicht verderben mag. Desshalb findet man auch den Choral neben Messen von Kempter, Schiedermeyer, Horak, Bühler; man will eben Gott und Belial zu gleicher Zeit huldigen. Gibt es denn keine ächt kirchliche Compositionen, die in ihren fundamentalen Prinzipien mit dem Choral übereinstimmen?—Wo bleiben Witt, Haller, Greith, Stehle und so viele andere kirchliche Componisten? Die Schuld liegt meistens am "Wächter auf Sion"!

*

Wenn ein Chor über 40 Sänger zählt, und der Choral wird nur von ein paar Sängern und zwar herzlich schlecht, gesungen, so weiss man gleich wie viel die Uhr geschlagen hat! Lieber gar nicht Choral singen, als ihn durch schlechten Vortrag in Misskredit bringen! Der Prüfstein eines Chores sind und bleiben die Reponsorien! Da hört man oft; "Et com spaeretutuo" in der Aussprache anstatt: "Et cum spiritu tuo." Was sollen aber vierstimmige Schreiresponsorien? das sollen wohl musikalische Ohrfeigen sein, welche zur Abtötung dem andächtigen Christen applizirt werden? Schönen Dank für die Mortifikation!

*

Wie lange soll der Unfug noch geduldet werden, dass umherziehende Opernsänger den katholischen Kirchenchor benutzen dürfen als schreiende, und billige Anzeigen für das Theater?! — Freilich, wo Weiber regieren, nicht nur auf dem Chore sondern auch noch weiter, da kanns ja nicht anders sein; der Unterschied zwischen einer katholischen Kirche und einem akatholischen Bethause soll ja soviel wie möglich verschwinden!

*

Begleitet der Organist oder die Organistin den Gesang mit zu starken Registern, so hat das wohl nur seinen Grund darin, dass etwas am Gesange nicht gehört werden soll!

*

"Ich will zeigen, dass ich Herr in meiner Kirche bin und mir kein Cäcilianer zu befehlen hat, was gesungen werden soll; desshalb will ich die caecilianische —d. h. kirchliche Musik durchaus nicht!" Erbärmlicher Grundsatz!—Während das Plenar-Konzilium von Baltimore die Picnics, Tänze, Fairs, Euchre-Parties zum Besten der Kirche verbietet, werden dieselben wieder allerorts gehalten!—Durch lustige und operatic churchmusic werden die Leute "zur Kirche gelockt" und durch Picnics, Fairs u. d. g. kommt Geld in die Kirchenkasse!—Darüber wird sich der Teufel ins Fäustchen lachen, denn er weiss wohl, dass dergleichen die nächsten Generationen nicht mehr zur Kirche zieht.

*

Bei einem, recht profanen, sogenannten 'Sacred Concert" welches aus Mangel an Raum (?!) in der grossen Kirche verübt wurde, war auch eine Nummer für die grosse Orgel angesagt, vorgetragen von einer Clavierspielerin. Ein—etwas zu

kirchlich angehauchter—Herr bat, eine Fuge von Bach auf das Programm zu setzen. "Why! — shocking!" — rief die betreffende Dame—"you are onehundred years behind time!" Es wurde beim Conzerte, auf der kirchlich benedizirten Orgel, ein trivialer Marsch gespielt!

*

"Thank you sir; that was exceedingly fine; that O salutaris and Tantum ergo that you rendered to-day! Was it Lambilotte's?—Why don't you give us some more of this kind of Church-Music?"!—Wie manchem jungen Organisten, der sich verleiten liess, dann und wann etwas unkirchliche Segens gesänge aufzuführen, tönen obige Schmeicheleien entgegen.! Alle liberal angehauchten, "auf der Höhe der Zeit" stehenden Herren und Damen erwarten den "Professor" an der Kirchthüre und die Schmeichelreden und das Gratuliren zu solcher "Church-Music" wollen kein Ende nehmen! Gib dem Teufel den Finger und er nimmt die Hand!

*

An einer noch neuen Orgel war am Mechanismus etwas ausser Ordnung gekommen. Eine Organisten—im geistlichen Gewande—wusste dem Uebel nicht abzuhelfen. Der Herr nun, welcher den Schaden reparirte und dann die Orgel spielte, wählte absichtlich ein etwas fades Orgelstück und sagte nachher: "Sehen Sie, Schwester, solche Musik gefällt den Leuten, solche Stücke müssen Sie spielen!" "I don't care about the people, I play what's prescribed," war die gelungene Antwort!

Berichte.

St. Louis, Mo., Oct., 1898.

Geehrter Herr Professor!

Diesmal will ich einen Bericht abstatten von einer Feierlichkeit, die wohl nicht oft vorkommt; nämlich die Einweihung einer *neuen* Orgel im *basement* der St. Liborius-Kirche. Die meisten schätzen sich schon glücklich, wenn sie eine alte gewöhnliche *ein*manualige Orgel im basement haben. Wir sind jedoch in der glücklichen Lage ein neues zweimanualiges Werk zu besitzen, die in würdiger Weise der grossen Orgel zur Seite steht.

Da an Wochentagen im Winter und auch an Sonntagen für die Kinder der Gottesdienst im basement abgehalten wird, so war es nothwendig eine Pfeifenorgel anzuschaffen, desshalb wurde der bekannte Orgelbauer Herr Heinrich Jaeschke, von St. Louis, beauftragt, ein dem Raum entsprechendes Werk zu bauen. Da dieser Meister vor einiger Zeit die grosse Orgel ganz renovirt, und noch mehrere Register hinzugefügt hatte, so waren wir davon überzeugt, dass er uns etwas Gutes bauen würde. Dass unsere Erwartungen nicht allein erfüllt, sondern weit übertroffen sind, beweist die soeben vollendete Orgel. Der etwas beschränkte Raum gestattete nur den Bau eines kleines Werkes, der Orgelbauer konstruirte in Folge dessen ein sogenanntes Doppelwerk, was ihm sehr gut gelungen ist und alle Erwartungen übersteigt.

Das Werk hat sechs Manual- und ein Pedal-Register. I. Manual Principal 8', Bourdon 16', Gamba 8', Concert Flöte 8', Fugare 4', Vox Angellica 8' auf beiden Manualen. II. Manual Octave 4', Gedact 8', Viola 4', Flöte Amabile 4', Flautino 2', Pedal Subbass 16' und Pedal Koppel. Die Manuale haben 5 Oktaven, 61 Töne, das Pedal 27 Töne, die Spielart ist sehr leicht und elastisch, auch bei gekoppeltem Werke.

Der Ton ist überraschend voll und rund und jede Stimme markirt ihre Charateristik; da das ganze Pfeifenwerk in einem Schwellkasten sich befindet, kann die Tonstärke noch besonders regulirt werden. Sehr gut gelungen ist die Floete und Gamba, besonders weich und melodisch ertönt die sanfte Vox Angelica. Den Kostenbetrag für diese Orgel, sowie den für die Renovation der grossen Orgel, nebst elektrischem Motor, etc, übernahm die Familie Heinrich Boedeker.

Folgende Hochw. Herren, auch Musiker, waren bei der Feier anwesend: Rev. Schrage, Wigger, Kroeger, Adrian, Stanowski, Schilling, Pauk, Lubeley, Lemkes, Thobe, Jasper, Goeke, Stolte, Rev. G. A. Ris, Rev. S. Kister, Rev. F. X. Reker. Ferner war auch Prof. Woermann, Lehrer und Organist von St. Charles, Mo., unter den Anwesenden. Der Hochw. J. Lubeley hielt die Predigt "Ueber wahrhaft kirchliche Musik."

Folgendes Program wurde bei der Feier aufgeführt: Laudate Dominum, Ett, vierstimm. Männer-Chor. Emitte "Spiritum," Schuetky, siebenstimm. Knaben- und Männerchor; Ave Maria von Engel, zweistimm. Knabenchor; Jesus dulcis, Kothe, vierstimm. Männerchor. Tantum ergo von Rev Jung für Soprano, Alt, Tenor und Bass, Knaben und Männer-Chor; zum Schluss Te Deum.

Seit meinem letzten Bericht wurde folgendes neu geübt: (a) Männerchor: Missa in hon. S. Monika v. Wiltberger Op. 48, Requiem vierstimmige von Piel; Lit. Lauret von Nekes Op. 20; Aus Witts C. Sacri: Angelus Domino; Lauda Jerusalem; Inveni; Aus Kothe Cantus sarci: Tibi soli peccavi; Sacris Solemniis; Pange lingua; Panis angelicus; ferner "Assumpta" von Wiltberger Cäcilia 1887 und "Laudate" von Cima; ferner mehO Salutaris nnd Tantum ergo, sowie mehrere Muttergottes lieder aus Haberl's Sammlung. (b) Knabenchor: Justorum animae von Engel Cäcilia 1887 Ave Maria von Engel Cäcilia 1887; Anglus Dom. von P. U. Kornmueller Cäcilia 1888; O Salutaris J. Singenberger Cäcilia 1886; ferner Ecce panis und zwei Tantum ergo von J. Singenberger, Cäcilia 1898, sowie O Salutaris und Tantum ergo von Rev. Tappert Cäcilia 1897. Ascendit Deus von J. Singenberger Cäcilia 1888; Veni Creator von P. U. Kornmueller Cäcilia 1886; Jesus dulcis von Braun; ferner zehn Sakramentslieder von Piel, Op. 41. Mit Knaben- und Männerchor: Tantum ergo von Rev. Jung; Emitte spiritum v. Schnetky siebenstimmig; Preismesse von Stehle. Nicht zu vergessen ist der Choral für die verschiedenen Sonn- und Festtage.

Bei Anlass der Convention der C. K. of A. von Mo. letzten September sang der St. Liborius Männerchor Haller's herrliche Messe "Assumpta" mit Orchester und Orgelbegleitung. Zum Offertorium wurde Jubilate von Aiblinger mit Orchester gesungen. Die Leistungen des Chores wurden von den anwesenden Delegaten als ausgezeichnet bezeichnet; besonders gelobt wurde der Choral, welcher schön, fliessend und mit guter Aussprache vorgetragen wurde.

Der Chor ist jetzt fleissig am Studieren für das am Danksagungstag, den 24 November, stattfindende Conzert.

Mit Gruss,
Ihr ergebenster Schüler,
S. H. Anler

Sublimity, Ore., 3. Nov., 1898.

Werther Herr Singenberger!

Unsere Gemeinde ist eine Landgemeinde und sind alle Sänger aus dem Farmer- und Handwerker-Stande rekrutirt. Hier bewahrheitet es sich auch wieder, was der selige Bischof M. Marty, mein Lehrmeister, einmal sagte: "Nicht diejenigen, welche den ganzen Tag auf dem Pianostuhle sitzen, üben die edle Kunst des echt kirchlichen Gesanges, sondern diejenigen, welche ihre schwere tägliche Berufsarbeit zu verrichten haben."

Auf Allerheiligen war es gerade ein Jahr dass hier die erste liturgische Vesper gesungen wurde, seitdem jeden Sonn- und Feiertag mit den zutreffenden Antiphonen, Hymnen, Vers. und Resp.

Messen wurden eingeübt: Missa Adv. et Quadr. und Missa in Festis solemnibus, beide Choral, und die Choral-Requiem Messe. Kind-Jesu Messe von Schweizer, Aloisius- und h. Geist Messe von Singenberger. Offertorien wurden geübt: Laetentur Coeli von Kornmüller; Ave Maria von Becker; Terra tremuit von Ett; Ascendit Deus von Wiltberger; Assumpta est von Wiltberger; In me gratia von Ahle; Justorum animae von L. Perosi; In te speravi von Witt, Alles, — mit Ausnahme des Laetentur — für vier Männerstimmen; ferner für gemischten Chor: Benedictus sit Deus von Koenen und Cum esset, Choral.

Andere Sachen wurden geübt: (für Männerchor) Stabat Mater von Nanino, und Jesu Dulcis memoria von Hamm. Für gemischten Chor: Stabat Mater von Nanino; Ego sum panis von Koenen; O salutaris von Thielen; O salutaris von Modlmayr; zwei O salutaris aus Roman Hym., zwei Tantum ergo aus Roman Hym. Tantum ergo von Wiltberger. Tantum ergo Choral; zwei Veni Creator von Singenberger; Haec dies und Te splendor, von Singenberger: Rorate coeli, Magnum nomen Dom. und Crux fidelis aus Roman Hymnal: Veni Creator, Lauretanische Litanei, Allerheiligen Litanei und Te Deum, Choral.

Mit Gruss Ihr
B. Prange.

St. Francis, Wis., 22. Nov, 1898.

Das Fest der hl. Cäcilia wurde im Lehrerseminar in der üblichen Weise durch gemeinschaftliche Kommunion gefeiert. Um 8 Uhr celebrirte der Rektor der Anstalt, hochw. M J Lochemes, das Hochamt und hielt eine von Herzen kommende Ansprache über den vor 25 Jahren in diesem Hause gegründeten Cäcilienverein, sowie über die Eigenschaften, welche den kirchlichen Organisten und Sänger auszeichnen sollen. Der Chor sang die "Missa in hon S Antonii" von J. Quadflieg, op. 12, für drei Männerstimmen und Orgel. Die Messe, welche an diesem Tage ihre erste Aufführung in Amerika erlebte, ist eine Bearbeitung der bereits Seite 11 in der Cäcilia d. J. empfohlenen Originalausgabe für fünf gemischte Stimmen, zeigt einen festlichen Charakter und ist stellenweise von imposanter Wirkung, wie man sie kaum bei einer anderen dreistimmigen Messe findet. Die vorzügliche Textbehandlung sowie die meisterhafte kontrapunktische Arbeit machen sie zu einer der allerbesten Compositionen ihrer Art; dabei bietet sie den mit polyphonem Gesange vertrauten Chören keine erheblichen Schwierigkeiten. Als Offertorium wurde Haller's "Affluentur regi" für vier Männerstimmen ("25 Offertorien"), Introitus, Graduale und Communio—Choral, zum Schlusse das "Lied zur hl. Cäcilia" von Mohr-Piel (No. 10, Cäcilia 1898) gesungen. Es sei noch bemerkt, dass sämmtliche Studenten des Lehrerseminares dem Cäcilienvereine angehören.

J. Singenberger.

St. Francis, (Salesianum) 23. Nov. 1898.

Das musikalische Programm des St. Cäcilia-Festes war folgendes: Missa in hon. S. Gregorii, von J. Singenberger; Offert. Afferentur, von Molitor. Nachmittags bei der feierlichen Vesper: Magnificat, von Nekes; Salve Regina, von C. Becker; Domine non sum dignus, von Vittoria; Tantum ergo, von Haller; Cäcilia-Lied, harmonisirt von Piel. Die Zahl der Vereinsmitglieder im Priesterseminar ist auf 134 gestiegen.

C. Becker.

Neue Publikationen.

Aus dem Verlage von Marcello Capra in Turin erhielt ich eine Anzahl prächtig ausgestatteter Compositionen von sehr ungleichem kirchlichen und künstlerischen Werthe. Die zwei besten sind die Missa in honorem SS. Sindonis D. N. J. Ch, für vier Männerstimmen und Orgel von *J. Mitterer*, op. 76, (Partitur 60c, Stimmen 40c). ein festlich wirkendes opus von mittlerer Schwierigkeit, das ich guten Männerchören sehr empfehle—sie werden die Messe gerne und oft singen — und Missa in honorem S. Maximi, für drei gemischte Stimmen, (Alt, Tenor, Bass) und Orgel, von *M. Haller*, op. 69A, (Partitur 55c, Stimmen 35c). Es ist das dieselbe Messe, welche ich in der Bearbeitung B für drei Männerstimmen und Orgel (bei Pustet) in No. 5 der Cäcilia empfohlen habe. Es sei hier bemerkt, dass die

vorliegende Ausgabe A sich besonders zur Aufführung für Knabenstimmen mit Tenor und Bass eignet.—Von den anderen Vokalkompositionen mag noch empfohlen sein ein TANTUM ERGO für zwei gleiche Stimmen von *Rob. Remondi*, op. 53, (Partitur 25c, Stimmen 10c); dagegen entsprechen die übrigen nur theilweise den Anforderungen, die man an eine gute Kirchenmusik stellen muss; immerhin mögen sie hier genannt sein: REQUIEM für zwei gleiche Stimmen und Orgel von *C. F. Foschini*, op. 115; TE DEUM, abwechselnd mit Choral, und ECCE SACERDOS für vier gemischte Stimmen von *Foschini*, op. 113, und DEUS IN ADJUTORIUM und Psalm DIXIT DOMINUS für vier gemischte Stimmen, von *Foschini*, op. 116; sodann von *B. Pozzolo:* AVE MARIS STELLA, PANGE LINGUA und VEXILLA REGIS, für drei gleiche Stimmen, und PANGE LINGUA für Contraalt, Tenor und Bass. TOTA PULCHRA für gemischte Stimmen und Orgel, von *M.C. Bossi*, op. 96; eine Composition über denselben Text für drei gleiche Stimmen von *A. Coronaro*; LITANIAE LAURETANAE, für zwei gleiche Stimmen und Orgel von *R. Remondi*, op. 55.

Empfehlenswerther sind aus obigem Verlage die Orgelcompositionen: SECHS TRIOS FUER ORGEL von *L. Bottazzo*, op. 110, 45c; SCHERZO von *M. E. Bossi*, op. 49, No. 2, 45c; und L'ORGANISTO ITALIANO, eine Sammlung von 20 Präludien u. s. w. von verschiedenen italienischen Componisten. Preis des Heftes $1 50.

Im Verlage von J. Georg Boessenecker in Regensburg:

MISSA IN HONOREM SS. ANGELORUM CUSTODUM, für die vereinigten Ober- und Unterstimmen, mit Orgelbegleitung, von *L. Ebner*, op. 42. Part. 65c, Stimmen 50c.

Auch den Chören, deren Besetzung die Ausführung vierstimmiger Compositionen ermöglicht, ist es zu empfehlen, der Abwechslung und Uebung halber mitunter zu zweistimmigen Messen zu greifen, und kann ich ihnen diese schöne Messe Ebner's als leicht bis mittelschwer empfehlen.

MISSA IN HONOREM S. CAECILIAE, für zwei gleiche Stimmen mit Begleitung der Orgel, von *L. Ebner*, op. 45. Partitur 50c, Stimmen 25c.

Gesang und Orgelsatz—beide nur mittelschwer, aber sorgfältig gearbeitet, machen die Messe empfehlenswerth.

MISSA "AVE REGINA COELORUM" für fünf gemischte Stimmen (Sopran, Alt, Tenor I. und II., und Bass), von *L. Ebner*, op. 39. Part. 80c, Stimmen 50c.

Bessere Chöre stellen sich mit Einstudierung dieser durchaus edel und feierlich gehaltenen Composition eine dankbare Aufgabe.

MISSA "DE SANCTA CRUCE", für vier gemischte Stimmen, von *Carl Allmendinger*, op. 16. Part. 50c, Stimmen 50c.

Schöne Melodiebildung, fliessender Tonsatz, edle und liebliche Klangwirkung zeichnen dieses opus aus. Für gute Chöre ohne besondere Schwierigkeiten ausführbar!

MISSA "TUI SUNT COELI", Zweistimmig für die vereinigten Ober- und Unterstimmen mit Orgelbegleitung, von *P. Griesbacher*, op. 25. Part. 65c, Stimmen 25c.

Leicht bis mittelschwer! Im Credo wechseln Choral mit zweistimmigen Sätzen. Die Messe ist aller Empfehlung werth.

MISSA DE SPIRITU SANCTO, für vierstimmigen gemischten Chor mit obligater Orgelbegleitung, von *L. Ebner*, op. 41. Partitur 65c, Stimmen 50c.

Eine dankbare, gediegene Festmesse für gut besetzte Chöre!

SEHR LEICHT AUSFUEHRBARE MESSE, für vierstimmigen Männerchor, von *Otto Sephner*, op. 3, B. Partitur 50c, Stimmen 50c.

Wie der Componist in der Vorbemerkung sagt—"eine würdige, liturgisch korrekte und möglichst leicht ausführbare Komposition für ganz schwache Männerchöre".

MISSA PRO DEFUNCTIS, für fünf gemischte Stimmen (Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass), von *Jos. Renner, jun.*, op. 43. Partitur 60c, Stimmen 60c.

Zu einer guten Aufführung dieses Requiem, das der Componist dem Andenken seines Vaters gewidmet hat, ist ein numerisch stark besetzter Chor erforderlich, da in den einzelnen Stimmen häufig Verdopplungen vorkommen. Wenn ich wiederholt erklärt habe, dass ich dem Choralrequiem vor jedem anderen den Vorzug gebe, so will ich hier noch beifügen, dass mir in einer mehrstimmigen Composition desselben dieser freiere Stil nicht behagt.

MISSA IN HONOREM SANCTAE CLARAE, für Sopran, Alt und Orgel, von *C. Greith*, op. 20. Zweite Auflage. Partitur 60c, Stimmen je 15c.

Wie alle Compositionen Greith's, zeichnet sich auch diese—eine der allerbesten zweistimmigen Messen — durch innig fromme Empfindung und vornehmen, sauberen Tonsatz aus. Freilich müssen Organist und Sänger sich an die über das gewöhnliche Niveau leichter Sachen sich erhebende Schreibweise Greith's erst gewöhnen. Ich empfehle dieses in zweiter Auflage erschienene opus des grossen Meisters sehr den Schwesterninstituten und weiblichen Chören.

TE DEUM, für vier Männerstimmen von *P. Griesbacher*, op. 20. Partitur 50c, Stimmen 50c.

Sowol das Te Deum als das beigefügte Veni Creator, O sacrum convivium und Pange lingua sind sehr wirksam und leicht ausführbar!

O SACRUM CONVIVIUM, Motette für achtstimmigen Männerchor, von *P. Griesbacher*, op. 21. Partitur 35c, Stimmen 35c.

Bei bescheidenen Anforderungen an die Sänger wird sich dieser achtstimmige Chor durch seinen erhabenen Eindruck als dankbar bewähren. Schade, dass das "Alleluja" für den Gebrauch in der österlichen Zeit sowie in der Fronleichnamsoktav nicht beigefügt wurde.

Verschiedenes.

— Am 14. November starb der hochwürdigste Herr Erzbischof W. H. Gross von Oregon an einer Herzkrankheit. Der hochw. Verstorbene zeigte für die Bestrebungen des Cäcilienvereins grosses Interesse. Mögen die Vereinsmitglieder in Dankbarkeit seiner in ihren Gebeten gedenken. R. I. P.

— Das Cincinnati Diözesan-Comite für Kirchenmusik veröffentlicht im "Wahrheitsfreund" eine "theilwei e" Liste der Messen, die von der Commission gebilligt, resp. verboten worden sind; eine "vollständige" Liste wird für später in Aussicht gestellt. Die vorliegende Liste bietet wenig Garantie für eine wirksame Reform, indem unter den erlaubten Messen sich solche befinden, die unkirchlich sind und unbedingt hätten verworfen werden sollen, während z. B. Kaim's Missa S. Caeciliae, die zwar auf der Grenze steht, aber nicht unkirchlich, und jedenfalls viel kirchlicher ist, als manche der hier "erlaubten" Messen, zu den "verbotenen" gestellt wurde. Vielleicht erklärt sich das wohl aus dem Umstande, dass ein alter Nachdruck dieser Messe nicht den vollen Text enthält. Daran ist Kaim unschuldig. Seit vielen Jahren ist die Messe mit vollständigem Texte zu haben, und wird in dieser Ausgabe oft gesungen. Auffallend erscheint es auch, dass von so manchen populären neueren Komponisten die nichts Unkirchliches geschrieben haben, wie Haller, Piel, Stehle etc. gar keine Messen in der Liste figuriren. Unter den Messen meiner Composition steht in der Liste eine Missa S. Wendelini, von deren Existenz ich nichts weiss.

Quittungen fuer die "Caecilia" 1898.

Bis 1. Dezember 1898.

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. W. A. Harks; J. Späth; J. Otten; F. Habermann-Rev. J. Gabriel; J. A. Chryst '98 u.'99; M. Lelly; H. Heitmann; Rev. J. Schemmer; Rev. A. Demming, $8.50; V. Rev. P. Fischer; V. Rev. Th. Wittmer; Rev. S. Foerster; Rev. J. A. van Treeck; Rev. Buchheit; Josephinum, Chicago; Cäcilia Gesangverein, New Haven, Conn.; B. Prange; Rev. Redemptorist Fathers, Ilchester; St. Marys Monastery $5.90; Rev. D. Faber, '98 u. 99; Rev. J. Redeker; Jos. Henzl; Rev. N. Gerhardstein; Rev. Jesuit Fathers, Prairie du Chien; Rev. A. J. Trudel; Rev. G.W. Hoehn; J. Reuter; Rev. J. Mertens, '99; Sr. M. Seraphim; Rev. H. Loecker; Rev. Jos. Schroeder; Rev. H. Blum; Rev. M. Schmid; Rev. P. Lauer, '99; Geo. Stelzle; Rev. C. Vogt; Rev. L. Stauss; Rev. A. Lammel, $8.40; Rev. P. Thomas Eiseuring, C. PP. S., '99; Rev. H. Hegemann; Rev. J. Merkl; Rev. J. Wurm, '96, '97, '98; Jos. Busch.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1898

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit * bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

Rev. W. A. Harks, New Bavaria, O.; Mr. B. Prange, Sublimity, Oregon; *Rev. S. J. Stuckenbörg, Dayton, O., $4.00; *Rev. D. Faber, St. Paul, Oregon, $5.00; Rev. H. Blum, Cross Plains, Wis., '98; J. Kiefer, Fr. Schum, Cl. Hutter, J. J. Fleckenstein, M. Bock, Ch. Stritt, Jos. Fischer, J. Bath, J. Stemper, J. N. Mainzer, je 10c; J. Singenberger, 50c—im Lehrerseminar zu St. Francis, Wis.; *Rev. B. Schmitdiel, Monroe, Mich., $4.00; Rev. J. Merkl, New Alsace, Ind.; *V. Rev. J. Rainer, St. Francis, Wis., 50c; Pfarrverein am Priesterseminar zu St. Francis, Wis., $13.30.

Neue Vereinsmitglieder.

5299 — 5314. Franz Schum, Jos. Kiefer, Clemens Hutter, J. J. Fleckenstein, Mich. Kieffer, G. R. Slatinski, H. Benning, Mich. Bock, Chas. Stritt, Jos. Fischer, John Bath, John Stemper, J. N. Mainzer, S. Eifert, John Tadych—im Lehrerseminar zu St. Francis, Wis.

J. B. Seiz,
Schatzmeister.

Adresse:
L. B. 1066, New York.

eigenes. Als der Componist Karl von Dittersdorf einst nach der Kaiserstadt kam, um eines seiner Werke dort zur Aufführung zu bringen, wurde ihm bedeutet, daß er zuvor der Einwilligung des Kaisers bedürfe, die er sich persönlich einzuholen habe. Er suchte deshalb um Audienz nach, in welcher ihm die Aufführung anstandslos bewilligt wurde, wobei der Kaiser auch dieses Thema berührte. „Haben Sie", begann der Kaiser zu fragen, „schon Mozart spielen gehört?" „Schon dreimal, Majestät", sprach Dittersdorf. „Wie gefällt er Ihnen?" „Wie er jedem Kenner gefallen muß", erwiderte Dittersdorf, „er ist unstreitig ein großes Originalgenie und ich habe bisher noch keinen Componisten gefunden, der einen so erstaunlichen Reichthum an neuen Gedanken besäße. Ich wünschte, er wäre nicht so verschwenderisch damit. Die Zuhörer kommen nicht zu Athem; denn — kaum will man einem schönen Gedanken nachsinnen, so steht schon wieder ein anderer da, der den ersten verdrängt, und das geht immer in einem fort, so daß man am Ende keine dieser wahren Schönheiten im Gedächtniß aufzubewahren vermag." „Sehr wahr!" erwiderte der Kaiser, „nur in seinen Theaterstücken dünkt mich, daß er öfters zu viele Noten anbringt, worüber sich namentlich die Sänger sehr beklagen." „Mag sein", sagte Dittersdorf, „wenn man aber die Gabe besitzt, durch Harmonie und Geschicklichkeit im Begleitungsspiel den Sänger doch nicht zu verdecken, so halte ich das für keinen Fehler." Was sagen Sie zu Haydns Compositionen?" fragte der Kaiser wieder. „Von seinen Symphonien habe ich noch keine gehört, Majestät; die Perle seines Schaffens ist aber die Kammermusik, welche Sensation in der ganzen gebildeten Welt hervorruft. Er wird auch nie Gefahr laufen, sich auszuschreiben, wie es schon vielen anderen geschehen ist. Denn er weiß jeden selbst trivialen Gedanken so aufzustutzen, daß er dem erfahrenen Kenner neu wird. Darf ich nun so kühn sein, auch Ew. Majestät um die Meinung zu fragen?" "Die sollen Sollen Sie gleich hören", erwiderte der Kaiser. „Ich schätze beide hoch und vergleiche Mozarts Compositionen mit einer goldene Tabatiere, die in Paris gearbeitet, Haydns Compositionen hingegen mit einer solchen die in London verfertigt ist. Beide sind schön, die erstere ihrer geschmackvollen Verzierung, die zweite ihrer Simplicität und ausnehmend schönen Politur wegen. Wir sind in unseren Meinungen also gleich, ich freue mich, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben und werde mich auch in Zukunft Ihrer stets gern erinnern."



Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.



NOVA

—von—

L. Schwann in Düsseldorf.

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung, auch zur Ansicht zu beziehen:

Deschermeier, Jos., op. 31, 25 Offertorien für die wichtigsten Feste des Kirchenjahres. Für Sopran, Alt, Tenor und Bass. Partitur 2,50 Mk. 4 Stimmen einzeln je 30 Pf.
Sehr gut gearbeitete Offertorien von höchstens mittlerer Schwierigkeit — ein hervorragend praktisches und brauchbares opus.

Fischer, C., op. 9, 13 Intonationes Cantici "Magnificat" et 2 Intonationes Cantici "Benedictus" com Psalmodiis quae vulgo "Falsibordoni" nuncupantur quinque vocibus imparibus scilicet: Canto, Alto, Tenore, Baritono et Basso concinendae. Partitur 4 Mk., von 10 Exemplaren ab a 3 Mk.
"Die Kadenzen sind kräftig, klar und kurz, und werden eine hochfestliche Wirkung nicht verfehlen." Dr. F. X. Haberl.

Piel, P., op. 85, Sechzig Stücke für Harmonium oder Orgel zum Studium und zum kirchlichen Gebrauche. 2 Hefte a 2,25 Mk.
Dieser ansehnliche Zuwachs zur Orgel- und Harmoniumlitteratur verdient die besondere Beachtung von seiten der Organisten. Der unermüdliche Herr Verfasser bietet mit vorliegendem Opus 60 Tonstücke, die sich über alle modernen Tonarten verbreiten, als Annex zu seinem Opus 76 (64 Stücke in den alten Tonarten, für Orgel oder Harmonium. C. V. K. Nr. 1898). In den verschiedenen Nummern sind die sehr geschmackvoll gewählten Motive in kirchlichem Stil ecnt orgelmässig ausgearbeitet. Sämtliche Stücke bieten Neues und Gutes, das sich nicht in ausgefahrenen Geleisen bewegt, sind leicht spielbar und wegen ihrer angemessenen Ausdehnung (sie dauern beiläufig 2 bis 2½ Minuten) für die Praxis wohlgeeignet. Die Tempobezeichnungen sind sehr genau, die übrigen Vortragszeichen allgemein angegeben. Ref rent getraut sich, dieser wertvollen und reichhaltigen Gabe eine sehr weite Verbreitung zu prophezeien. Das prächtig ausgestattete Opus sei hiermit warm empfohlen."
K. Walter (Modtabaur).

Plag, Joh., op. 24, Messe zu Ehren der hl. Cäcilia für eine Kinderstimme und drei Männerstimmen (Mezzosopran, Tenor, Bariton (2. Tenor) und Bass). Partitur 2 Mk. 4 Stimmen einzeln je 20 Pf.
Eine willkommene Bericherung der Litteratur für diese Stimmenkombination; die Messe ist nicht schwer, von tadelloser Rhythmik und trefflicher Klangwirkung.

Rathgeber, G., op. 22, Missa "Stabat mater dolorosa" (tertii toni) für vierstimmigen gemischten Chor. Partitur 2 Mk., 4 Stimmen einzeln je 20 Pf.
"Die Messe zeigt noch mehr als ihre Vorgängerinnen (desselben Komponisten) einfache Rhythmik, fassliche Imitationen und Modulationen sowie klare Gliederung."

Schmitz, P., op. 7, Missa in honorem Sanctissimi cordis Jesu. Leichte Messe (ohne Credo) für vierstimmigen Männerchor. Partitur 1 Mk., 4 Stimmen einzeln je 15 Pf.
Empfehlenswert, besonders für Landchöre, welche sich an einen polyphonen Satz noch nicht wagen können. Würdig klingende, ganz leicht ausführbare Messe.

Schwarz, Anton, op 12, Missa in honorem Sancti Petri für vierstimmigen Männerchor mit obligater Orgelbegleitung. Partitur 2,50 Mk., 4 Stimmen einzeln je 20 Pf.
Für grössere Chöre, die über entsprechende Männerstimmen verfügen, wird die Einstudierung dieses Opus sehr lohnend sein.

Waltrup, P. Bonaventura, O. F. M., Litanae SS. Nominis Jesu ad quatuor voces inaequaes harmoniis trium vocum aequalium insertis. Litanei vom hh. Namen Jesu für vier gemischte Stimmen mit Zwischensätzen für dreistimmigen Männerchor. Partitur 1 Mk., 4 Stimmen einzeln je 15 Pf.
"Eine reiche, schön durchgearbeitete, wechselvolle Litanei."
Domkapellmeister Fr. Schmidt.

Kneipp'sche Wasserkur

im Herz Jesu-Sanitarium zu Milwaukee, Wis.

Ecke Greenfield- und Washington-Aves., South Side.

Diese neue, von den Franziskaner-Schwestern gegründete Anstalt steht unter der Leitung eines tüchtigen, praktischen Arztes aus Deutschland, eines Schülers von Vater Kneipp.

Folgende Krankheiten werden kurirt: Rheumatismus, Verdauungs-, Unterleibs-, Nerven-, Kopf- und Frauenleiden, sowie Neuralgie, Migräne, chronischer Katarrh und alle Ueberbleibsel der Grippe 2c.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Die Verpflegung der Kranken geschieht durch die Franziskaner-Schwestern vom St. Joseph's-Kloster. Ausführliche Auskunft ertheilt die Oberin
SISTER M. ALEXIA

Leitender Arzt: Dr. Hirschfeld.

Der prak. Arzt Hr. Dr. Hirschfeld hat sich bei mir zu einem vorzüglichen Kenner und Vertreter meiner Heilmethode ausgebildet, und kann ich denselben in jeder Beziehung bestens empfehlen.
Seb. Kneipp, Pf.

Wörishofen.

☞ Kirchenmusikalische Novität. ☜

Sehr leichte

Messe zu Ehren des heiligen Geistes,

für zwei Kinderstimmen (auch für drei oder vier gemischte Stimmen ausführbar) mit Orgelbegleitung,

Von J. Singenberger.

Preis der Partitur 20c, Singstimmen 15c.

Liederkranz zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.

Von M. Haller, op. 66a.

15 Lieder zu 1, 2 und 3 Sopran- und Altstimmen mit Orgel- oder Harmoniumbegleitung. Partitur 25c, Stimmen 25c.

Meister Haller hat mit diesen Liedern einen kostbaren Schatz geboten, welcher zur Verherrlichung des göttlichen Herzens Jesu die weiteste Verbreitung finden möge.

☞ Für Männerchöre. ☜

CANTUS SACRI ad quator voces aequales.

Auctore J. B. Molitor, op. 38.

Partitur $1.30. 4 Stimmen zusammen $2.00.

Diese Sammlung enthält 110 Nummern und zwar mehr als 50 Offertorien für die wichtigsten Sonn- und Festtage, circa 20 eucharistische Gesänge und circa 40 für verschiedene liturgische Anläße bestimmte Compositionen für 4-stimmigen Männerchor. Sämmtliche Nummern sind sehr leicht ausführbar, kirchlich würdig und daher auch für die schwächsten Chöre geeignet.

Herr L. Musikdirektor und Seminar-Oberlehrer Peter Piel schreibt hierüber: Das neueste Molitor'sche Werk ist eine ebenso praktische wie empfehlenswerthe Sammlung von Offertorien, etc., die sich den Weg bahnen wird.

Messe zu Ehren der heiligen Familie,

(Ausgabe A)

für drei Männerstimmen, (zwei Tenor und Baß) mit Orgelbegleitung.

(Ausgabe B)

für drei Oberstimmen (zwei Sopran und Alt) mit Orgelbegleitung von

J. Singenberger.

Partitur 30c, Stimmen 15 per set.

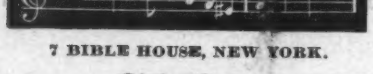
FR. PUSTET & CO.,

52 Barclay St, NEW YORK.

436 Main St., CINCINNATI, O.

Novität im Verlage von

J. FISCHER & BRO.,



7 BIBLE HOUSE, NEW YORK.

Liederkranz

für Schule und Haus.

Eine Sammlung beliebter Deutscher und Englischer Lieder, für ein oder zwei Singstimmen, mit Klavierbegleitung. Herausgegeben von

G. Fischer.

Preis $1.00. Schul Ausgabe, ohne Begleitung 25

Unsere Kataloge werden, auf Verlangen, gratis zugesandt.

HERMAN TOSER CO,

436 East Water St., Milwaukee, Wis.

dem Kirch Hause gegenüber.

Importeure von Weinen und Liköre.

Durch persönliche Einflüsse können reingehaltene Lächt Weingarantiren und können solche jederzeit in unserer Weinhandlung beziehen werden.

Zu haben bei

J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

Für das hl. Weihnachtsfest.

Vesper für das hochhl. Weihnachtsfest, für zwei, drei oder vier Stimmen und Orgel, von J. Singenberger. 25c

Kind Jesu Lied, für zwei Stimmen und Orgel, von C. Greith. 10c

Offertorium für die erste und dritte Messe am hhl. Weihnachtsfeste. „Laetentur coeli" von P. U. Kornmüller und „Tui sunt coeli" von G. E. Stehle. 20c.

Vollständige, leicht ausführbare Vespern für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen, von J. Singenberger:

Vesper in honor of the Blessed Virgin Mary, 35c
" In honor of St. Joseph, 30c.
" In honor of the Holy Angels.
" Vesperae de Com. Confessoris Pontificis, 35c.
" Vesperae de Com. Confessoris non Pontificis, 35c

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ. 30c.

O Salutaris, für vier gem. Stimmen, von P. H. Thielen, und Tantum ergo, für vier gem. Stimmen, von J. Mitterer, 10 Cents.

Ecce Sacerdos, for four voices, by J. Singenberger. 25c.

O Quam Amabilis es Bone Jesu, for 4 female voices, by J. Singenberger. 10c.

Benediction Service for 2 voices with organ accompaniment. 25c.

Six Very Easy Pieces for Benediction. For two voices, by J. Singenberger. 25c.

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies $3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies $3.00

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies $3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose. for two or four voices, with organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices (Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H. Tappert. 35c. Parts each 15c;

Webster's International Dictionary

Successor of the "Unabridged."

The One Great Standard Authority,

So writes Hon. D. J. Brewer, Justice U. S. Supreme Court.



Standard

of the U. S. Gov't Printing Office, the U. S. Supreme Court, all the State Supreme Courts, and of nearly all the Schoolbooks.

Warmly Commended

by State Superintendents of Schools, College Presidents, and other Educators almost without number.

Invaluable

in the household, and to the teacher, scholar, professional man, and self-educator.

☞ *Specimen pages sent on application to*

G. & C. Merriam Co., Publishers, Springfield, Mass.

CAUTION. Do not be deceived in buying small so-called "Webster's Dictionaries." All authentic abridgments of Webster's International Dictionary in the various sizes bear our trade-mark on the front cover as shown in the cuts.





SIGN OF THE BLUE FLAG TRADE MARK

ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

Talar-Fabrik

und

Kleider-Handlung.

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdige Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorräthig halten. Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Aechtheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

Vorräthige Kleider.

(Ready-Made Clothing.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorräthig, die in Bezug auf Schnitt und Façon für den Gebrauch der Hochwürdigen Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen wird unentgeltlich zugeschickt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap d'Ete und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück verkaufen.

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischen

Weinen.

Für die Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Straße, **Milwaukee, Wis.**

WEIS BRO.,

383 Ostwasser-Str.,

Milwaukee, Wisconsin,

erlauben sich ihr reichhaltiges Lager reiner

Weine

zu empfehlen.

Sämmtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deßhalb zum Gebrauche beim hl. Meßopfer, sowie für Kranke verwendbar.